

An aerial photograph of a city in ruins, likely after a bombing raid. The buildings are mostly skeletal remains. A red line with three crosses at the top forms a decorative border around the central text.

Nie wieder Krieg!

DaLaQui *Gemeinden am Strom*

***Gemeindebrief für die Kirchengemeinden
Damnatz, Langendorf und Quickborn***

September bis November 2019

Liebe Gemeinde,

ziemlich genau vor 80 Jahren ist der Zweite Weltkrieg ausgebrochen. Am 1. September 1939 begann der Angriff auf Polen. Der Anfang von einem millionenfachen Leiden und Sterben, dem Völkermord an den Juden, der Zerstörung weiter Teile Europas und der restlichen Welt.

„Nie wieder Krieg!“ war danach eine Parole, auf die sich alle einigen konnten. Zu groß waren der Schmerz und das Grauen, das die Menschen erlebt hatten. Zu viele Väter und Söhne, Töchter und Mütter, Brüder und Schwestern waren sinnlos aus dem Leben gerissen worden.

„Nie wieder“ wollten die Menschen so etwas erleben. Aber 80 Jahre sind lange her. Wer heute noch davon erzählen kann, war damals noch ein Kind. An den Mahnmalen stehen für die meisten heute fremde Namen. Wir beginnen, zu vergessen.

Heute halten nur noch wenige Menschen am Volkstrauertag inne. Nur wenige, die an diesem Sonntag in die Kirche gehen. Noch weniger, die Reden anhören, in denen die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister vor den Gefahren des Krieges warnen.

Dabei ist der Frieden keine Selbstverständlichkeit. Längst schon wollen sich manche Staaten wie



Foto: Jens Schulze

der über andere stellen. Längst schon wird wieder getötet und gestorben in unzähligen Kriegen. Sind Menschen auf der Flucht. Die alte Seuche Nationalismus ist zurückgekehrt. In unserer Hauptstadt wird ein Rabbiner angespuckt und an ihrer Kippa erkennbare Juden werden auf offener Straße angegriffen.

Wer aus seiner Geschichte nicht lernen will, ist gezwungen, sie zu wiederholen. Wir müssen die Erinnerung an das Grauen der Kriege wachhalten. Nur so können wir neues Unheil verhindern.

Ich bitte euch inständig: Tut etwas dafür, dass weiter Frieden bleibt. „Selig sind die Friedensstifter, denn sie werden Gottes Kinder heißen.“

Euer Pastor

A handwritten signature in black ink that reads "Jörg Prähler". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Enke Lehmann Eine neue Kirchenvorsteherin stellt sich vor.

Enke Lehmann ist 41 Jahre alt und Mutter eines 6-jährigen Sohnes. Sie wurde in den Langendorfer Kirchenvorstand berufen und an Pfingsten in ihr Amt eingeführt. Nun stellt sie sich der Gemeinde vor.

Mein Name ist Enke Lehmann, und ich freue mich, in den Langendorfer Kirchenvorstand berufen worden zu sein.

Seit meiner Konfirmation im Jahr 1992 bin ich auf verschiedene Weise ehrenamtlich in Kirchengemeinden engagiert. Begonnen hat alles in Bochum mit der Mitarbeit im Kindergottesdienst und Konfirmandenunterricht sowie bei der Mitgestaltung von Kinderfreizeiten und Gemeindefesten.

Nach meinem Umzug nach Kiel und später auch nach Dannenberg habe ich an diesen Orten die Mitarbeit am Konfirmandenunterricht fortgeführt.

Beruflich zog es mich 2010 von Dannenberg nach Bremen, und dort war ich Teil des Teams zur Gestaltung der Thomasmesse.

Bei allen örtlichen Wechseln in meinem Leben hat mich die Kirche stets wie eine mobile Heimat begleitet.



Die neue Kirchenvorsteherin Enke Lehmann

Foto: privat

Es tut mir gut, zu wissen, dass ich ein Teil dieser Kirche bin, die es weltweit gibt. Kirche ist nicht das Gebäude, Kirche ist nicht eine ferne Institution, Kirche sind die Menschen, die sie auf ihre unterschiedliche Art und Weise leben.

Meine Art ist es, mitzugestalten, mich einzubringen, auch zu hinterfragen und Strukturen vor Ort verstehen zu wollen.

Ich bin 2013 nach Langendorf gezogen und lerne noch das Dorf, DaLaQui, die Besonderheiten zu verstehen. Ich bin dankbar für das Vertrauen, das mir entgegengebracht. Ich hoffe, dem Amt der Kirchenvorsteherin gerecht werden. Ich bitte um Nachsicht und Mithilfe, wenn ich manches noch nicht verstanden habe.

Ich freue mich darauf, diese Kirche gemeinsam zu leben.

Ihre Enke Lehmann

Dünnhäutig

Kruste
als sei das,
was uns trägt,
robuste Kruste.

So bevölkern wir sie,
gewohnt, dass sie
Quellen gebiert, Früchte treibt
und uns nährt.

Manchmal jedoch
streift uns
mit dem Winde
eine Ahnung:

wir
ihre Kinder
leben auf dünner,
verwundbarer Haut.

Tina Willms, aus „Fünf Minuten mit Gott“

Foto: Uta Herbert / pixello.de



Mus!k und Mär in Quickborn

Freitag, 15. November – 19 Uhr – Kirche Quickborn

(jp) Eine musikalische Lesung besonderer Art kann man im November in der Quickborner Kirche erleben. Denn dort warten Mus!k und Mär.

Hinter diesem Namen mit ! verbergen sich **Sigrid und David Thürey**. Sie erzählt Geschichten, er macht die passende Musik dazu. Schon bei den Wohnzimmerkonzerten während der Kulturellen Landpartie fanden die Thüreys ein begeistertes Publikum. Jetzt bringen sie Licht und Spaß in die dunkle Jahreszeit.



David und Sigrid Thürey. Foto: privat

Geboten wird ein Programm aus dem Leben, in dem man sich wiederfinden kann. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Mein Trauerjahr

von Lilli Delong

Mein Mann Hannes war 70 Jahre alt und hatte Krebs. Endstadium. Ich wusste also, was mir bevorstand. Trotzdem, sein Tod war ein gewaltiger Schock für mich.

Aber statt mich mit der Trauer um den Verlust eines geliebten Menschen auseinanderzusetzen, ging der Stress erst richtig los. Meine Güte, was stürzte da auf mich ein.

Da war nicht nur die Bestattung zu organisieren, der Pastor zu benachrichtigen, der Abschiedskaffee zu organisieren! Es ging nach der Beerdigung weiter. Was muss gekündigt werden? Was ist zu tun, um von der Beihilfe das Geld für Krankenhausrechnungen ersetzt zu bekommen? Wie viel Geld ist auf welchen Konten vorhanden? Wo und wie muss ich Witwenrente beantragen? Dazu die Sorge, ob ich den Hof ohne die Pension meines Mannes überhaupt halten kann.

Mir schwirrte der Kopf. Warum ist es so kompliziert, wenn ein Mensch die Erde verlässt? Ich glaube, geboren zu werden ist einfacher.

Zum Glück hatte ich liebe Menschen um mich herum, die mir in allen Schwierigkeiten beistanden.

Doch über all diesem fürchterlichen Kram hatte ich überhaupt keine richtige Zeit zu trauern. Endlich, als alles geregelt war, fand ich zu mir. Dann konnte ich in Dankbarkeit an meinen Mann denken. An die langen Jahre, die wir zusammen waren. Ich spürte, wie sehr ich ihn vermisste. Endlich konnte ich all diesen Gefühlen Raum geben.

Abend für Abend saß ich im dämmerigen Raum mit seinem Lieblingskater auf dem Schoß. Ich meinte auch lange Zeit nach seinem Tod oft noch, seine Stimme zu hören. Ich meinte zu sehen, wie er sich am Küchentresen ein Brot strich. Er war noch lange so präsent. Auf dem Friedhof an seinem Grab habe ich mit ihm gesprochen.

Ich brauchte lange Zeit, um meinen Verlust zu verarbeiten. Aber meine Tiere haben dazu beigetragen, dass ich relativ schnell wieder meinen Alltag meistern konnte. Ich musste sie jeden Tag versorgen. Ihre Zuneigung tat mir unendlich gut.

Mein Mann Hannes ist jetzt gut zehn Jahre tot. Ich bin sehr dankbar für alles Gute und für die Liebe, das ich in diesen Jahren von meinen Freunden erfahren durfte.

Totensonntag oder Ewigkeitssonntag

von Jörg Prahler

Der letzte Sonntag vor dem 1. Advent heißt Totensonntag. Oder Ewigkeitssonntag. Aber warum hat dieser Tag zwei unterschiedliche Namen?

Beim Totensonntag oder Ewigkeitssonntag ist es wie bei einem Geldstück. Beide Seiten gehören zusammen. Aber beide Seiten zeigen ein anderes Bild. Bei einer Münze haben wir Kopf und Zahl. Am letzten Sonntag vor dem Advent geht es um Kopf und Herz. Kopf und Herz als zwei Seiten des christlichen Glaubens.

Wenn ein lieber Mensch gestorben ist, dann bin ich traurig. Ich weine, weil eine schöne Zeit zu Ende gegangen ist. Weil es schmerzt, ohne den Vater oder die Mutter, die Ehefrau oder den

guten Freund weiterleben zu müssen. Im Gottesdienst werden die Namen der Verstorbenen des letzten Jahres verlesen. Wir feiern Abendmahl als Zeichen der Verbundenheit mit Jesus. Ein Gottesdienst fürs Herz.

Der Ewigkeitssonntag hingegen zeigt auf den Himmel. Dass Jesus den Tod überwunden hat. Alle, die an ihn glauben, können auf das ewige Leben hoffen. Deshalb hoffe ich auch, irgendwann die Menschen wiederzusehen, die ich hier auf der Erde verloren habe. Obwohl mein Herz traurig ist, sagt mir mein Kopf: „Es gibt Hoffnung!“

Beides gehört zusammen. Deshalb kann ein Christ traurig sein. Aber nicht ohne Hoffnung.

Wohnzimmer gesucht - hol dir die Kirche in dein Haus!

von Jörg Prahler

Wir würden von Januar bis Palmsonntag wieder gerne in euren Wohnzimmern, Dielen, auf eurem Flur oder in der Ferienwohnung Gottesdienst feiern. In **Damnatz** und **Langendorf** hat die Gemeinde Spaß an diesen etwas anderen Gottesdiensten gefunden. Die **Quickborner** könnten es mal ausprobieren.

Wie sieht das aus? Auf Sesseln, Sofas, Küchenstühlen ist Platz für 20 bis 30 Leute. Der Stubentisch

ist der Altar. Alle sitzen dicht und kreuz und quer beieinander und feiern Gottesdienst. Für das Hin- und Herräumen gibt es Hilfe. Zusätzliche Stühle bringt der Nachbar mit. Vielleicht gibt es im Anschluss noch Kaffee, Kekse und ein paar nette Gespräche.

Wer hat Lust, bei sich im Haus Gottesdienst zu feiern? Bitte melden Sie sich im Pfarramt (05865-244). Einen Termin finden wir dann schon.

Die Tafeln: Lebensmittel retten - Menschen helfen

Kerstin Harms aus Dannenberg engagiert sich bei der Tafel in Dannenberg. Hier informiert sie über die Arbeit der Tafeln in Deutschland und vor Ort. Die Informationen am Anfang stammen von der Tafel Deutschland.

Die Tafeln in Deutschland

In Deutschland werden täglich tonnenweise Lebensmittel vernichtet, obwohl sie noch essbar sind. Gleichzeitig herrscht bei vielen Menschen Mangel. Die gemeinnützigen Tafeln schaffen einen Ausgleich: Sie sammeln überschüssige, qualitativ einwandfreie Lebensmittel und verteilen diese an sozial und wirtschaftlich Benachteiligte. Mit ihrer schnellen und unbürokratischen Hilfe lindern die Tafeln die Folgen von Armut in einer reichen Gesellschaft. So stehen sie für Solidarität und Mitmenschlichkeit.

Die erste Tafel wurde 1993 in Berlin gegründet. Inzwischen sind die Tafeln eine der größten sozialen Bewegungen unserer Zeit. Bundesweit gibt es über 940 Tafeln mit mehr als 2.000 Tafel-Läden und Ausgabestellen. Sie unterstützen regelmäßig bis zu 1,5 Millionen bedürftige Personen.

Etwa 60 Prozent der Tafeln sind Projekte in Trägerschaft verschiedener gemeinnütziger Organisationen wie zum Beispiel Diakonie, Caritas, DRK, AWO. Rund 40

Prozent der Tafeln sind Vereine.

Deutschlandweit engagieren sich etwa 60.000 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer. Über 2.300 Fahrzeuge sind im Einsatz. Davon haben rund 63 Prozent eine Kühl- und rund acht Prozent eine Tiefkühlfunktion.

Die Zahl der Tafeln und der unterstützenden Personen ist in den letzten Jahren stetig gestiegen. Die Menge der gespendeten Lebensmittel steigt auch, aber nicht in der Geschwindigkeit, in der die Nachfrage wächst.



Die Waren für die Tafel werden in Dannenberg von ehrenamtlichen Helfern angeliefert und ausgeladen. Foto: Kerstin Harms.

Die Tafel in unserem Landkreis
Der Lüchow-Dannenberger Tafel e.V. mit Sitz in Lüchow wurde im

Oktober 2004 gegründet. Er ist dem Bundesverband Deutsche Tafeln angeschlossen. Unsere Aufgabe ist es, Menschen mit geringem Einkommen zu helfen, indem wir Lebensmittel sammeln, die aus verschiedenen Gründen nicht mehr verkauft werden.

Diese Lebensmittel verteilen wir unbürokratisch über unsere Ausgabestellen in Lüchow und Dannenberg. Unseren Prinzipien folgend werden die Lebensmittel zu einem symbolischen Preis von zwei Euro pro Einkauf abgegeben. Unsere Arbeit wird allein durch Spenden und Mitgliedsbeiträge getragen. Die Helferinnen und Helfer arbeiten ehrenamtlich.

Die Tafel lebt durch das Engagement vieler Menschen. Bitte unterstützen Sie uns mit ehrenamtlichem Engagement oder ideell. Möchten Sie spenden? Die Kontoverbindung lautet: Sparkasse Uelzen-Lüchow-Dannenberg
IBAN: DE97 2585 0110 0042
0403 52
BIC: NOLADE21UEL.

Wie arbeiten wir bei der Dannenberger Tafel?

Wenn einer der lokalen Supermärkte bei Michael Schmitz in Cacherien anruft, koordiniert er die Abholung der Lebensmittel. Zusätzlich bringt der Kühlwagen freitags um 18 Uhr die Lebensmittel der Tafel Lüchow, die dort nicht verteilt wurden.



Hier werden die Lebensmittel in den Ausgaberaum der Dannenberger Tafel gebracht. Der befindet sich in der Rosmarinstraße in den Räumen der Samtgemeinde. Foto: Kerstin Harms

Wir sortieren die Lebensmittel nach Backwaren und Süßigkeiten, nach Milch- und Fleischprodukten und nach Obst und Gemüse. Drei Frauen aus unserem 20-köpfigen Team geben jeden Samstag ab 10 Uhr die Waren aus. Die letzten Kunden erscheinen meist um die Mittagszeit.

Ich selbst bin seit vielen Jahren dabei. Es werden viel zu viele Lebensmittel weggeworfen. Da ist die Tafel eine gute Einrichtung, die etwas gegen die Verschwendung unternimmt. Die Arbeit ist abwechslungsreich. Die Begegnungen unseren Kunden sind herzlich und direkt. Unser Motto lautet: Einem Anderen geben, was er braucht. Ein Stück Brot, ein Lächeln, ein offenes Ohr. JETZT – nicht irgendwann.

Wenn der Bauer das Wetter macht

Eine Geschichte zum Erntedank von Pfarrer Niko Natzschka, Würzburg

Es war einmal ein Bauer, der beklagte sich bitterlich beim lieben Gott. Er sagte: „Herr, du bist allmächtig und barmherzig. Du kannst der Sonne befehlen, dass sie scheint. Du kannst den Wolken befehlen, dass sie regnen. Und ich bin mir sicher: Du willst das Beste für alle Geschöpfe auf Erden.

Darum verstehe ich dich nicht. In einem Jahr lässt du die Sonne solange scheinen, dass die Halme auf dem Feld verdorren. Und im nächsten Jahr schickst du soviel Regen, dass die Körner in den Ähren verfaulen.

Aber ich weiß ja, du hast viel zu tun und kannst dich nicht um alles kümmern. Darum erlaube ich mir die Frage: Kannst du dir vorstellen, die eine oder andere Aufgabe zu delegieren? Ich zum Beispiel wäre dazu bereit, zum Wohle aller das Wetter zu machen.“

Der Bauer überlegte einen Moment, ob er vielleicht zu weit gegangen war. Darum schwieg er und wartete mit klopfendem Herzen auf eine Antwort. Der Herr lächelte im Stillen und sagte dann zu dem Bauern: „Ja, ich erlaube dir, das Wetter zu machen. Allerdings nur für ein Jahr. Dann sehen wir weiter.“

Der Bauer machte sich sofort an die Arbeit. Er pflügte seinen Acker und säte das Getreide ein. Dann schickte er feinen Nieselregen und milde Sonnenstrahlen. Die grünen Halme schossen schnell in die Höhe und wurden schon bald goldgelb. Als sie drohten, braun zu werden, schob der Bauer Wolken vor die Sonne und begann mit der Ernte.



Foto: Lutz Stallknecht / pixelio.de

Voller Freude griff er nach der ersten Ähre. Doch erschrocken wich er wieder zurück. Denn die Ähre war völlig leer. In der Hülle steckte nicht ein einziges Korn. Vorsichtig trat er wieder näher und prüfte eine Ähre nach der anderen. Sie waren alle leer.

Völlig verzweifelt wandte sich der Bauer wieder an den lieben Gott. Er fragte: „Was habe ich bloß

falsch gemacht?“ Da antwortete der Herr: „Du hast dir viel Mühe gegeben. Du hast Regen und Sonne zur richtigen Zeit eingesetzt und beides korrekt dosiert. Aber du hast etwas Wichtiges vergessen: den Wind“.

Da erkannte der Bauer seinen Fehler. Er sagte: „Du hast recht,

Herr. Ohne Wind werden die Blüten nicht bestäubt. Und ohne Bestäubung können sich keine Früchte bilden“. Da fragte der Herr: „Darf ich dir im nächsten Jahr eine zweite Chance geben?“ „Nein danke“, sagte der Bauer. „Ich glaube, es ist besser, wenn du wieder das Wetter machst“.

Monatsspruch September

*Was hülfte es dem Menschen,
wenn er die ganze Welt gewönne
und nähme doch Schaden an seiner Seele?*

Matthäusevangelium 16,26

Was tun für die Umwelt!

(jp) Auf Plastik verzichten und nach Alternativen suchen? Über den Müll am Straßenrand nicht nur klagen, sondern ihn aufräumen? Mit Gleichgesinnten darüber sprechen, wie wir konkret die Umwelt schützen können und dann auch handeln?

„Können wir in der Kirchengemeinde nicht eine Umweltgruppe ins Leben rufen, die wirklich was bewegt?“

Wir können es auf jeden Fall versuchen. Am **Mittwoch, dem 23. Oktober**, um **18 Uhr** lädt

Pastor Jörg Prahler in das **ehemalige Marionettentheater am Gemeindehaus in Quickborn** zu einem unverbindlichen Treffen ein. Später soll sich die Gruppe dann selbst organisieren. Willkommen sind alle, die sich in irgendeiner Art und Weise für die Schöpfung engagieren wollen.

Was genau passieren soll und wann und wo man sich in Zukunft treffen will, legt die Gruppe eigenverantwortlich selber fest.

Nähere Infos unter 05865-244.

Gottesdienste



Damnatz

Langendorf

Quickborn

29.9. Erntedankfest		10.45 Uhr Erntedankgottesdienst mit Mandolinen, der Taufe von Damon Ares Tritz und der Vorstellung der VorkonfirmandInnen (JP)	9.30 Uhr Erntedankgottesdienst mit Posaunen und der Vorstellung der VorkonfirmandInnen (JP)
Freitag, 4.10.	19 Uhr „Zauberwelt der Flöte“ Konzert von Hans-Jürgen Pincus		
6.10. Erntedankfest	10.30 Uhr Erntedankgottesdienst mit Posaunen (Propst Wichert-von Holten)		
13.10. 17. Sonntag nach Trinitatis	10.30 Uhr Gottesdienst (Präd. Jeberien)		9.30 Uhr Gottesdienst (Präd. Jeberien)
20.10. 18. Sonntag nach Trinitatis		10.30 Uhr Gottesdienst (Ln. Haaker-Jung)	9.30 Uhr Gottesdienst (Ln. Haaker-Jung)
27.10. 19. Sonntag nach Trinitatis	10.45 Uhr Gottesdienst (Pn. Rüegg)		9.30 Uhr Gottesdienst mit Taufe von Joris Ribock (Pn. Rüegg)
Donnerstag, 31.10. Reformationstag			10 Uhr Festgottesdienst mit Taufe von Ida Rosalie Belitz (JP)
3.11. 20. Sonntag nach Trinitatis		10.30 Uhr Gottesdienst (Ln. Schulz)	9.30 Uhr Gottesdienst (Ln. Schulz)

☐ **Erntedankgottesdienste**
In den Erntedankgottesdiensten am **29. September** und am **6. Oktober** wollen wir Gott für die vergangene Ernte danken. Am Samstag davor ziehen die KonfirmandInnen durch die Dörfer, um Erntegaben und Geldspenden für Brot für die Welt einzusammeln. Gerne können sich auch ältere und jüngere Jugendliche anschließen.

Da in einigen Dörfern keine Konfirmanden wohnen und die Ferien schon begonnen haben, wird nicht in jedem Dorf gesammelt. Bringen Sie Ihre Erntegaben aus **Barnitz**, **Landsatz** und **Jasebeck** bitte selbst zur Kirche. Ebenso sieht es in **Brandleben** und **Kaltenhof** aus. In **Zadrau** bringen Sie die Erntegaben bitte zu Theodora Schulz. Bitte geben Sie die Gaben bitte bis Samstag Mittag um 12 Uhr ab.

☐ **Zauberwelt der Flöte**
Hans-Jürgen Pincus ist nicht nur ein Virtuose auf der Flöte. Er ist auch ein Sammler von verschiedensten Flöten aus unterschiedlichen Ländern und Epochen. Seine musikalische Weltreise startet am 4. Oktober um 19 Uhr in den Damnatzer Kirche. Siehe Seite 20.

☐ **Reformationstag**
Seit 2018 ist der Reformationstag in Niedersachsen ein regulärer Feiertag. Das ist eine gute Gelegenheit, um sich in dem Gottesdienst um 10 Uhr über die Zukunft unserer Kirche Gedanken zu machen.

Gottesdienste

Damnatz

Langendorf

Quickborn

Freitag, 8.11.	17 Uhr Laternegottesdienst mit Vorstellung der Vorkonfirmanten und anschließendem Laterne gehen zum Feuerwehrhaus (Ln. Schulz und Kinderkirchenteam)		
Samstag, 9.11.			9.30 Uhr KinderKirche (KiKi-Team)
	15.30 Uhr Gottesdienst mit Posaunen in Dömitz. Erinnerung an den 30. Jahrestag des Mauerfalls.		
10.11. Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres	In unseren Gemeinden ist kein Gottesdienst. Bitte besuchen Sie die Gottesdienste in unseren Nachbargemeinden.		
Freitag, 15.11.			19 Uhr Mus!k und Mär Familiengeschichten und Rockmusik mit Sigrid und David Thürey
17.11. Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres, Volkstrauertag	10.30 Uhr Gottesdienst (JP)	10.30 Uhr Gottesdienst (Präd. Höhne)	9.30 Uhr Gottesdienst (JP)
20.11. Buß- und Bettag			19 Uhr Gottesdienst im ehemaligen Marionettentheater mit Tischabendmahl (JP)
Freitag, 22.11.		19 Uhr JuGo: Jugendgottesdienst „Wir haben keine zweite Erde!“ (JuGo-Team)	
24.11. Ewigkeits- oder Totensonntag	15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (JP)	10.45 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (JP)	9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (JP)

☐ Laternegottesdienst

Am **Freitag**, dem **8. November**, um **17 Uhr** wird in der Damnatzer Kirche der Laternegottesdienst gefeiert und die Vorkonfis stellen sich vor. Danach geht es mit den Laternen durchs Dorf.

☐ Gottesdienst zum Mauerfall

Am **Samstag**, dem **9. November**, um **15.30 Uhr** wird in der Dömitzer Kirche in einem Festgottesdienst an den 30. Jahrestag des Mauerfalls erinnert.

☐ Mus!k und Mär

Am **Freitag**, dem **15. November**, um **19 Uhr** erzählt Sigrid Thürey vergnügliche Geschichten von den Höhen und Tiefen des Familienlebens. David Thürey rockt dazu.

☐ Tischabendmahl am Buß- und Bettag

Am **Mittwoch**, dem **20. November**, um **19 Uhr** feiern wir im ehemaligen Marionettentheater Quickborn einen Gottesdienst mit Abendmahl, der in ein Abendessen übergeht. Sie können dafür was zu essen mitbringen. Sie sind aber auch so herzlich eingeladen.

☐ JuGo in Langendorf

Am **Freitag**, dem **22. November**, um **19 Uhr** wird in Langendorf Jugendgottesdienst gefeiert. Diesmal geht es um die Schöpfung und den Klimawandel. Das Team freut sich auf euren Besuch.

Gemeindehaus Quickborn

Dienstag:

15-17 Uhr: *Gemeindenachmittag*

15. Oktober:

„Dorfansichten auf Fotos und Zeichnungen“ mit Reinhard Goy und Armin Bannör.

12. November:

„Lieder und Zeichnungen gegen Krieg und Gewalt“ mit Pastor Prahler mit Liedern von Wader und Degenhardt und Zeichnungen von A. Paul Weber.

Mittwoch:

20-21 Uhr: *Gospelprojekt*

außerhalb der Ferien.

Donnerstag:

16.30-18.30 Uhr: *KU*

Vorkonfirmanden - Uhrzeit bleibt

am 7.11., 21.11. und am 5.12.

Hauptkonfirmanden

am 24.10., 14.11. und am 28.11.

19.30- 21 Uhr: *Posaunenchor*

Samstag:

9.30-12 Uhr: *Kinderkirche*

am 9. November.

Gemeinderaum Langendorf

Dienstag:

15-17 Uhr: *Gemeindenachmittag*

22. Oktober:

„Dorfansichten auf Fotos und Zeichnungen“ mit Reinhard Goy und Armin Bannör.

26. November:

„Adventsfeier im Feuerwehrhaus in Laase“ mit Pastor Prahler.

Mittwoch:

16.30-17.15 Uhr: *Kinderinstrumentalkreis*

ab dem 23. Oktober. Weitere Informationen auf Seite 24.

19-21 Uhr: *Mandolinenorchester*

Samstag:

10 Uhr: *Mandolinprobe*

am 2. November.

**Alles Gute zum 18. Geburtstag,
Gottes Segen und feiert schön, wünschen wir**

Monatsspruch Oktober

***Wie es dir möglich ist: Aus dem Vollen schöpfend
- gib davon Almosen!
Wenn dir wenig möglich ist, fürchte dich nicht, aus dem
Wenigen Almosen zu geben!***

Tobit 4,8

[Uschi Dreucker / pixelio.de](http://pixelio.de)

Freud und Leid

□ Impressum

Arbeitskreis Gemeindebrief im Pfarramt Quickborn, Damnatz und Langendorf.

Mitarbeiter: Lilli Delong, Gudrun Grimm, Kerstin Harms, Jörg Praher, Elfriede

Schulz, Gisela Webs. Auflage: 1250. Namentlich bezeichnete Artikel müssen nicht die Meinung des Arbeitskreises wiedergeben.

Zauberwelt der Flöte

Hans-Jürgen Pincus präsentiert eine Reise durch die Welt der Flöte

**Konzert am Freitag, dem 4. 10.,
19 Uhr in der Damnzater
Kirche.**

**Der Eintritt ist frei. Um eine
Spende wird gebeten.**

Genau genommen ist die Flöte nur ein Rohr mit Löchern. Aber als der Hirtengott Pan einst ein ausgehöhlttes Stück Holz an den Mund setzte und ihm die ersten sehnsüchtig-süßen Töne entlockte, hat er ein Instrument geschaffen, dessen verzaubernde Faszination sich durch die Jahrtausende erhalten hat und bis heute ungebrochen ist.

Kaum einer weiß die Geschichte der Flöte anschaulicher zu erzählen als Hans-Jürgen Pincus. Kaum einer versteht die klangliche Schönheit und Vielfalt meisterhafter darzustellen.

Über 60 verschiedene Flöten aus drei Jahrhunderten hat Hans-Jürgen Pincus im Gepäck, zum Teil sehr alte und wertvolle Instrumente. Auf diesen Flöten erklingen die schönsten Melodien von Bach, Vivaldi, Mozart und Debussy. In unterhaltsam erzählender Weise wird der Konzertbesucher durch die Geschichte der Flöte geführt. Von der alten Traversflöte aus der Barockzeit bis hin zur modernen Bassflöte.



Foto: Der Flötist Hans-Jürgen Pincus

Dem Zuhörer wird in etwa einer Stunde ein unterhaltsames Konzert geboten, das unvergesslich bleibt. Ein erlebnisreiches Programm für die ganze Familie, welches auch Kinder und Jugendliche anspricht und begeistert.

Nach dem Konzert wird den Musikfreunden Gelegenheit gegeben, Fragen an den Künstler zu stellen und die einzelnen Instrumente näher zu betrachten.

Hans-Jürgen Pincus war viele Jahre Flötist im NDR-Sinfonieorchester in Hamburg. Heute wohnt er in Gorleben. Seine Zusammenarbeit mit den größten Dirigenten unserer Zeit und die vielen Solokonzerte, CD-, Fernseh- und Rundfunkaufnahmen zeugen vom hohen künstlerischen Rang des Flötisten.

Mehr Informationen unter:
pincusklassik.de

Die Krabbelgruppe hat aufgehört

von Jörg Prahler

16 Jahre lang wurde am Dienstagmorgen im Gemeindehaus gesungen, getobt, gehüpft, gespielt, Kaffee oder Kindertee getrunken, Brötchen oder Brei gegessen. Seit den Sommerferien ist es nun still um diese Zeit im Gemeindehaus. Die Eltern-Kind-Gruppe, zu der sich manchmal auch Großmütter und -väter gesellt hatten, gibt es nicht mehr. Fast alle Kinder sind in den Kindergarten oder die Krippe gewechselt. Und Nachwuchs gab es nicht.

Der Hauptgrund ist, dass die Eltern heute viel früher wieder in den Beruf zurückkehren. Deshalb wechseln die Kleinen viel eher in die Krippe. Für die Krabbelgruppe blieb so nur eine kurze Zeitspanne übrig. Hinzu kommt, dass weniger Kinder geboren werden. Natürlich ist es traurig, dass sich diese Gruppe aufgelöst hat. Aber schon im Alten Testament wusste man: „Alles hat

seine Zeit“. Und die Zeit der Krabbelgruppe ist nun vorbei.

Aber es war wunderbar, dass wir dieses Angebot für die Kleinsten in unserer Gemeinde hatten. Ich danke Magdalene Renz aus Klein Gusborn. Sie hat die Krabbelgruppe 2003 ins Leben gerufen und mit viel Liebe und Engagement auf den Weg gebracht. Ich danke allen, die in den folgenden Jahren die Gruppe geleitet und die sie mit ihren Kindern besucht haben. Ein großer Dank auch an Karin Schönemann, die sich viele Jahre um die Krabbelgruppe gekümmert und für frische Brötchen gesorgt hat.

Und wenn sich irgendwann wieder Leute finden, die eine neue Krabbelgruppe gründen wollen: Herzlich willkommen. Im Gemeindehaus ist Zeit und Platz. Und ein Bällebad gibt es auch.

Krankengruß

Weiß ich den Weg auch nicht, du weißt ihn wohl,
das macht die Seele still und friedevoll.

Ist's doch umsonst, dass ich mich sorgend müh,
dass ängstlich schlägt mein Herz, sei's spät, sei's früh.

Du weißt den Weg ja doch, du weißt die Zeit,
dein Plan ist fertig schon und liegt bereit.

Ich preise dich für deiner Liebe Macht,
ich rühm die Gnade, die mir Heil gebracht.

Hedwig von Redern

„Wir haben keine zweite Erde“

Ein Jugendgottesdienst in Langendorf

von Jörg Prahler

Zum zweiten Mal in diesem Jahr findet sich ein Team aus Jugendlichen zusammen, um in DaLaQui einen Gottesdienst von und für Jugendliche zu gestalten.

Doch diesmal ist etwas anders als beim ersten Mal in Damnatz. Anfang September wurde in Meudelfitz ein Konfi-Camp mit 170 Konfis und Jugendlichen veranstaltet. Auf dem Camp gab es zum ersten Mal eine besondere AG für die TeamerInnen: „Wie stelle ich selbst einen Jugendgottesdienst“ auf die Beine?“

In der AG war DaLaQui stark vertreten. Außerdem stand der Termin für den nächsten Jugendgottesdienst schon fest. Es waren aber auch TeamerInnen aus Plate und Dannenberg interessiert.

Der Gedanke: Es wird ein Gottesdienst vorbereitet, der dann in verschiedenen Gemeinden gefeiert werden kann. Auf dem Camp sollte einfach erst mal an einem Beispiel geübt werden. Die Grundidee: Man nehme einen Bibeltext und ein aktuelles Thema und überlege, ob einem so zu beidem etwas einfällt. Damit in der AG nicht so viel Zeit für die Themensuche draufgeht, waren ein Thema und ein Bibeltext vorgeschlagen.

Und so viel darf verraten werden: Es ging um unsere Schöpfung und um den Klimawandel und Umwelterstörung.

Nach etwas lahmen ersten fünf Minuten ging die Post ab. Die Ideen sprudelten und die Diskussion ging hin und her. Im Prinzip lagen bald spannende Einfälle für drei Gottesdienste auf dem Tisch.

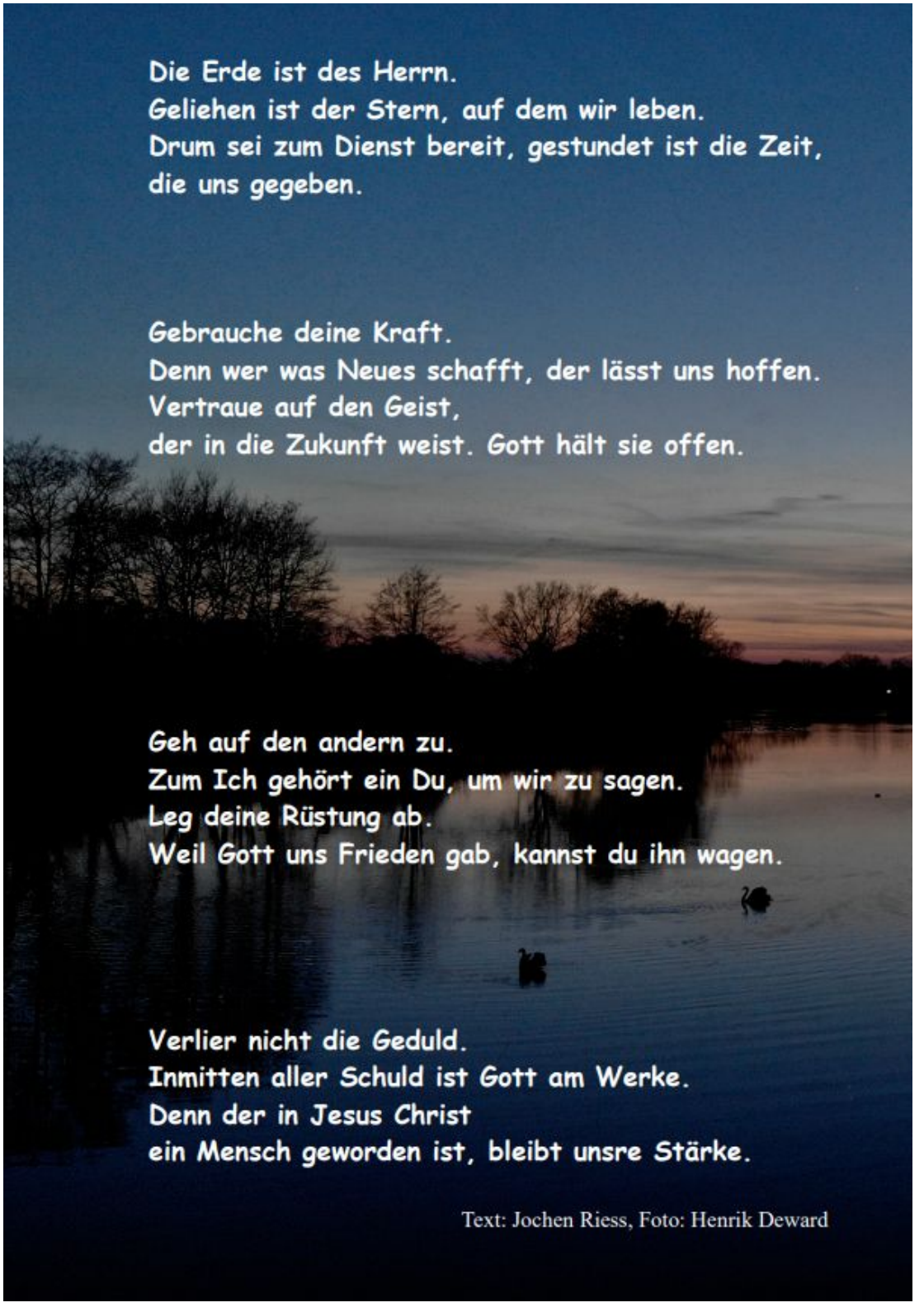
Viel zu schade, um erst noch ein anderes Thema zu suchen. Es machte so viel Spaß, dass wir fast lieber das Abendbrot ausgelassen und weiter an dem Gottesdienst getüftelt hätten.

Jetzt bin ich gespannt, was am Ende daraus wird. Denn auch das gehört zum Konzept: Der Pastor macht nur mit, wenn es ohne ihn wirklich nicht geht. Die Verantwortung tragen die Jugendlichen. Das Gute dabei: Auch ich kann mich jetzt überraschen lassen.

Wann und wo?

Am **Freitag, dem 22. November**, um **19 Uhr** in der **Langendorfer Kirche**.

Gerne können auch Erwachsene und Ältere in diesen besonderen Gottesdienst kommen. Das Team freut sich aber auch über viele Jugendliche und junge Leute.



Die Erde ist des Herrn.
Geliehen ist der Stern, auf dem wir leben.
Drum sei zum Dienst bereit, gestundet ist die Zeit,
die uns gegeben.

Gebrauche deine Kraft.
Denn wer was Neues schafft, der lässt uns hoffen.
Vertraue auf den Geist,
der in die Zukunft weist. Gott hält sie offen.

Geh auf den andern zu.
Zum Ich gehört ein Du, um wir zu sagen.
Leg deine Rüstung ab.
Weil Gott uns Frieden gab, kannst du ihn wagen.

Verlier nicht die Geduld.
Inmitten aller Schuld ist Gott am Werke.
Denn der in Jesus Christ
ein Mensch geworden ist, bleibt unsre Stärke.

Neues, Tolles und Wichtiges

Neuer Instrumentalkreis

(jp) Nach den Herbstferien, am **Mittwoch, dem 23. Oktober**, startet in der Langendorfer Kirche wieder ein neuer Instrumentalkreis. Musiziert wird jeden **Mittwoch von 16.30 bis 17.15 Uhr**. Anja Renz freut sich auf Kinder zwischen 6 und 8 Jahren.

Informationen bekommen Sie oder anmelden können Sie sich unter **Tel.: 0173-66 10 39 2** oder langendorfer@mandolinenorchester.eu

Basteln für den Advent

(jp) Am **Samstag, dem 16. November** soll im Gemeinderaum in der Langendorfer Kirche für den Advent gebastelt werden!

Ab 14.30 Uhr wollen wir schöne Dinge herstellen, die dann während der Advents- und Weihnachtszeit einen Platz in der Kirche bekommen.

Wir freuen uns auf einen bunten Nachmittag! Kleinere Kinder sind auch in Begleitung herzlich willkommen!

Anmeldungen erleichtern die Planung, sind aber keine Voraussetzung für das Mitmachen.
**Rückfragen an Enke Lehmann
0177-93 11 11 7.**

Planen für den Weihnachtsmarkt

Am **Samstag, dem 14. Dezember**, wird der Quickborner Weihnachtsmarkt wieder zwischen Kirche und Gemeindehaus seine Tore öffnen.

Damit das klappt, müssen nach den Herbstferien die Planungen beginnen. Wer sich beim Markt beteiligen möchte, wer eine Idee für einen Stand hat und natürlich die VertreterInnen der Quickborner Vereine treffen sich am **Dienstag, dem 22. Oktober**, um **19.30 Uhr** im **ehemaligen Marionettentheater am Gemeindehaus Quickborn**. Wer an dem Termin nicht kann, aber trotzdem mit von der Partie sein will, der schreibt eine E-Mail an: joergprahler@gmx.de

Wichtige Telefonnummer

Die Langendorfer Küsterin, Ines Krüger, erreichen Sie ab Oktober telefonisch unter der Nummer: **05865- 988 71 41.**